

Berlin Brandenburg



Bayerischer Exportschlager aus Berlin

Im Herzen des BMW-Werks in Spandau

**Hin- und
hergerissen**

Christian Berkel
im Interview



**Einfach
loslassen?**

Berlins autonome
Teststrecke

**Unterwegs mit
dem Pestarzt**

Zu Besuch im
Berlin Dungeon



GESUND
ZEIT
RESORT
in Weißenstadt

WEITE DEINEN FREIRAUM!



ERLEBEN . ERHOLEN . ENTSPANNEN

Am Weißenstädter See (Bayern) gelegen und unter einem Dach – **4-Sterne-Superior Hotel** mit eigener **Therme, Saunawelt** mit 9 Themen-saunen, **GesundZeitReise**, Beauty & **SPA**, Medical **Wellness**, **Fitness**-Studio und Gas-tronomie. Das perfekte Umfeld mitten im herrlichen Naturpark Fichtelgebirge für

Entschleu- nigung, Akti- vität und Erholung:

Wandern, Biken, kulinarische Genüsse, Ther-menvergnügen, Wellness-Momente – erleben Sie im Siebenquell GesundZeitResort Ihre GesundZeit.

GESUNDE ZEIT
URLAUB
FREUNDE TREFFEN
FREIRAUM
UNTERNEHMUNGEN
GEMEINSAM ZEIT



WILLKOMMEN IM SIEBENQUELL

Tel. 09253 95460 0 . info@siebenquell.com . www.siebenquell.com

Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG . Thermenallee 1 . 95163 Weißenstadt



4 Mit rund 350 Kilogramm zählt die R18 zu den Schwergewichten im BMW-Stall

Liebe Leser:innen,

letzten saß ich in einem Meeting zu „BeIntelli“, einem Projekt zur autonomen Mobilität mitten in Berlin. Dabei blieb vor allem der Satz einer Kollegin bei mir hängen: „Hier geht es nicht um To-dos, sondern um Tadas!“ Und das möchte ich hier aufgreifen.

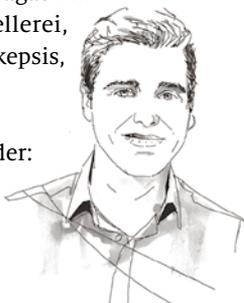
Tada: Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe die Berliner Versuchsstrecke zum autonomen Fahren vor. Tada: Für die Titelstory sprachen wir mit Planerinnen und Ingenieuren der neuen BMW-R18-Produktion in Berlin. So umfassend schaute noch kein Medium hinter die Kulissen des Flaggschiffs des Motorradwerks in Spandau. Durchaus eine Weltpremiere!

Doch das war es noch lange nicht mit den Tadas. Passend zur dunklen Jahreszeit begleitete unser Redakteur, eher Angsthase als Draufgänger, einen Darsteller des Berliner Dungeons bei seiner Verwandlung von einem lieben älteren Herrn in einen gruseligen Pestarzt.

Das Interview mit Schauspieler Christian Berkel ist das letzte Tada auf unseren 20 Seiten. Der Berliner erzählt uns vom Spagat zwischen Schauspiel und Schriftstellerei, von seinem neuen Buch und der Skepsis, das Lenkrad einmal loszulassen.

Viel Spaß beim Lesen oder passender:
Tada!

Leon Strohmaier
Redakteur



12 20 Kilometer, 87 Sensoren und jede Menge Zukunft. Das ist Berlins Teststrecke zum autonomen Fahren



14
Bernd Raucamp und Kollegen bieten im Berlin Dungeon weit mehr als Angst und Schrecken

INHALT

Werkbank Spandau

Zu Besuch am Fließband des neuen BMW-Super-Cruisers R18
Seite 4

„Aus Deutschland wollte ich fliehen, nie aus Berlin!“

Schauspieler und Schriftsteller Christian Berkel im Interview
Seite 10

20 Kilometer Mobilität der Zukunft

Das ist die Teststrecke für autonomes Fahren in Berlin
Seite 12

Ein furchterregender Job

Gruselgarantie – hinter den Kulissen des Berlin Dungeons
Seite 14

Impressum

Seite 18

Werkbank Spandau

Die bayerischsten aller Motorräder kommen aus Berlin. Denn das BMW-Werk in Spandau ist bereits seit 1969 Teil von BMW Motorrad. Dass der Traditionsbetrieb am Havelufer Schritt mit dem Takt der Globalisierung hält, beweist unser Besuch am Fließband des neuen Super-Cruisers namens R18

Text & Fotos: Sven Wedemeyer





Werk mit Tradition Heute entstehen hier die großen BMWs. Früher kamen Flugmotoren aus Spandau, unter anderem für die berühmte „Tante Ju“

Kurz vor sechs geht in den Backsteinbauten am Juliusturm das Licht an. Auch in den Werkshallen im Hintergrund beginnt das Leben. Schon um 5.55 Uhr besprechen Meister und Vorarbeiter den noch jungen Tag und seine Herausforderungen, benachrichtigen alle Teams auf dem weitläufigen Gelände. Die Informationen beginnen zu fließen und das BMW-Werk erwacht wie ein riesiger Organismus aus Menschen, Maschinen und Robotern zum Leben. Spätestens um 10.30 Uhr sind alle Instanzen und Mitarbeitenden im Bilde. Allein in der Produktion greifen so jeden Tag mehr als 1000 Paar Hände mit reichlich „Taktgefühl“ ineinander.

Berliner Herzblut unter bayerischen Farben

Am Ende ihres hoch technisierten Arbeitstags, der für manche schon zum Schichtwechsel um 13.30 Uhr, für andere erst zum Sonnenuntergang endet, sind rund 800 neue Motorräder produziert. Auf ihrem Tank das Logo mit dem weiß-

2019 feierte man das 50-jährige Jubiläum der Bayern in Berlin. Und es geht weiter. Täglich kommen rund 800 neue Maschinen dazu



blauen Propeller, im Herzen viel Berliner Blut. Bereits seit 1969 ist Spandau das Stammwerk der Münchner, aus dem mehr als drei Millionen Fahrzeuge rund um den Globus geliefert wurden – vom Supersportler über Tourenmaschinen bis zum neuen Flaggschiff, der BMW R18. Der Über-Cruiser trägt mit 1,8 Litern Hubraum den größten Boxer-Antrieb aller Zeiten zur Schau, ist für das Werk aber auch eine Aufgabe.

Die R18: eine neue, besondere Herausforderung

Michael Endter, der als Projektverantwortlicher die Fertigung der R18 volle vier Jahre geplant hat, weiß das wohl am besten: „Das Modell ist eine ganz besondere Herausforderung. Vor allem, weil das Bike einem für uns neuen Segment angehört. Zum Beispiel sind viel mehr Teile sichtbar, was auch in der Fertigung beachtet werden muss. Und auch die Größe des Motorrads ist außergewöhnlich.“ Es wiegt rund 350 Kilo. >

Der Tank trägt im Logo Weiß-Blau Doch das B könnte auch für Berlin stehen. Die Linien auf dem Benzinhälter werden mit Pinsel von Hand aufgetragen



KOSTENLOSE URLAUBS-PROSPEKTE BESTELLEN

online auf Reise-DA.de/tips/215 oder:

- ▶ per Telefon: +49 40 389 00 777 (Mo.–So. 8–20 Uhr)
- ▶ per Post diesen Coupon senden an: Gallun GmbH & Co. KG
Bugdahnstraße 5 · D-22767 Hamburg
- ▶ per Fax an: +49 40 210 319 11



A66	A71	A76	A81
A67	A72	A77	A82
A68	A73	A78	A83
A69	A74	A79	A84
A70	A75	A80	A85

Diese Prospekte können bis zum 25.11.2022 bestellt werden

Bitte Ihre Postanschrift nicht vergessen!



A66

WESTLICHER BODENSEE
Konstanz-Bodensee-Hegau
in der Vorarlbergregion

BODENSEE & VULKANE

Westlicher Bodensee
REGIO Konstanz-Bodensee-Hegau e.V.
Tel.: +49 (0) 7531 13 30 40
www.bodenseewest.eu

A67

Schweiz entdecken
Bergerferien im Alpenparadies

0261-9836-4000
manu-touristik.com

A68

OBERPFÄLZER **seenland**

Auf nach Bayern!
Wasserspaß, Wandern,
Radeln und vieles mehr ...

www.oberpfaelzer-seenland.de

A69

Rad- und Genussurlaub

Entdecken Sie die Südheide!
Tel. 05371 937880
www.suedheide-gifhorn.de

A70

Weserbergland-Auszeit?

Weitere Infos:
Fon 05151/93000
www.weserbergland-tourismus.de

A71

BAYERISCHER WALD
Bei uns **KÖTZINGER LAND**

Wandern • Wellness • Radeln
Ferien für die ganze Familie
Tourist-Info • Tel. 0 99 41 / 40 03 21 50
info@koetztinger-land.de
www.koetztinger-land.de

A72

Am Mittelpunkt von **Schleswig-Holstein**
Naturlandschaften zwischen
Kiel-Rendsburg-Neumünster

Naturpark Westensee
Naturpark Aukrug
Nortorfer- u. Bordesholmer Land
Kataloge: T. 04392 - 89620
tourismus-naturpark-westensee.de

A73

Magischer Schwarzwald

Ferienregion Münstertal Staufen
Tel. 07636 70740
www.muenstertal-staufen.de

A74

Ostseebad Göhren auf Rügen

Unser Urlaubsmagazin 2022
www.goehren-ruegen.de
Tel. 038308-66790

A75

Pottenstein
FRÄNKISCHE SCHWEIZ

Wandern & Erholen

Infos kostenlos:
Tourist-Info · 91278 Pottenstein
Telefon 09243 70841
www.pottenstein.de

A76

Bad Krozingen
Das Schwarzwald-
Merktalerland
Gastgeber
Magazin

Freie Fahrt

Tel. +49 7633 4008 - 163
www.bad-krozingen.info

A77

nürnberger land
Die Outdoor- und Genussregion

Tel. 09123 950-6062
urlaub.nuernberger-land.de

A78

Urlaub+
in Schleswig-Holstein

Infos: 04638 / 89 84 04
www.gruenes-binnenland.de

A79

FRÄNKISCHES SEENLAND

Altmühlsee 2022:
Radeln - Wandern
Wasserspaß

www.gunzenhausen.info
09831 508 300

A80

MAIN-SPESSART
Informationen für Touristik

Main-Spessart
Informationszentrale für Touristik

Aktiv. Erleben.
Tel.: 09353 793 1750
Tourismus@Lrampsp.de
www.main-spessart.de

A81

Ostseeheilbad **Graal-Müritz**
... hier bist du

Tourismus- und Kur GmbH
Graal-Müritz
Telefon: 038206.7030
www.graal-mueritz.de

A82

WÄNGER SEE

IHRE GASTGEBER 2022
im wunderschönen
Chiemgau

Telefon +49 (0)8681 313
www.waenger-see.de

A83

Der **Wald**
Erleuchtet
natürlich.

GRAFENAU
DIE BÄRENSTADT

Natur **BÄRleben**
das Erlebnispaket für
Naturliebhaber, Wanderer
oder Familien
p.P. ab € **125,-**

Touristinformation Grafenau,
Rathausgasse 1, 94481 Grafenau
Tel. +49 (0)8552-962343
www.grafenau.de

A84

Wohlfühlen & Verwöhnen

Sole-Heilbad Bad Rappenu

Tel. 07264 922-391
www.badrappenu-tourismus.de

A85

Bad Urach

Urlaub
Wandern, Wellness,
schwäbische Küche

badurach-tourismus.de

Konzeption und Grafik: www.gallun.de

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung: Gallun GmbH & Co. KG, Britta Gallun, Bugdahnstraße 5, 22767 Hamburg, info@gallun.de. Wir verarbeiten Ihre Daten lediglich zur Weiterleitung an die Kataloganbieter. Rechtsgrundlage hierfür ist Art. 6 Abs. 1 a) und b) DS-GVO. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Weitere Hinweise zum Datenschutz: www.reise-da.de/datenschutzerklaerung.



Hochzeit Zu Beginn der Montage werden Rahmen und Motor miteinander vereint. Jörg Haschek ist Trauzeuge



Trotz Hightech ist der Anteil echter Handarbeit groß. Gerade wird die offene Antriebswelle der R18 montiert

Nach unzähligen Testaufbauten ist die Produktion im Werk 3.1 aber längst auf das mächtige Gefährt eingestellt. Aus der mechanischen Fertigung werden zunächst die breiten Boxer-Motoren geliefert. Sie stehen auf sogenannten C-Haken, die an der „Elektrohängebahn“ wie bei einem Skilift durch die Produktion gezogen werden. Parallel entstehen auf dem gleichen Band auch andere Modelle, etwa die R nineT oder die K 1600. Das macht den Arbeitsalltag nicht zur Routine, sondern zum abwechslungsreichen, fordernden Job.

Zu jedem Motorrad gibt es einen Auftrag mit Fahrgestellnummer und Ausstattungscodes. Mitarbeitende wissen daher ganz genau, welche Bauteile an welches Fahrzeug gehören. Schrauben oder Hebel werden durch eine ausgeklügelte Logistik „just in time“ an Ort und Stelle geliefert. Jörg Haschek hat heute die Ehre, Rahmen und Motor der R18 miteinander zu verheiraten. Das geschieht mittels eines Hubarms, der den frisch lackierten Stahlrahmen schwerelos über den Antrieb führt und sanft absetzt. Menschen und Roboter arbeiten direkt zusammen. Handarbeit und Kraft sind trotzdem gefragt.

Auf A-Strang und C-Haken zum Ziel

Auf dem Strang A startet die erste Montagephase, Stück für Stück. Der Batteriekasten, der Kabelbaum mit den Steuergeräten, die Bremsleitungen, verschiedene Schalter, Hebel und die Schwinge lassen bereits nach wenigen Minuten die Silhouette der R18 erahnen. Mit Montage von Gabel und Rädern vervollständigt sich das Bild. Das Band endet mit dem ersten Qualitätscheck. Ein besonders geschulter Mitarbeiter prüft alle Teile auf korrekten Einbau, macht Sichtprüfungen und dreht oder drückt, wo es eben nötig ist. Das Motorrad ist gerade mal zur Hälfte fertig, aber bereits eine ziemlich komplexe Angelegenheit.

Zum Glück ist alles „IO“ – in Ordnung! Auf seinem C-Haken steigt das unfertige Produkt in die Höhen der Halle hinauf und rattert wie auf einer gemächlichen Achterbahn ins nächste Stockwerk. Die Distanz wird als



Der Motor erwacht zum Leben Die Prüfstandsfahrt auf der „Rolle“ beendet die Montage. Aus Tausenden Teilen ist ein mechanischer Organismus geworden



„Speicherstrecke“ genutzt, um die Stränge A und B voneinander unabhängig zu machen. Dann geht es im Obergeschoss weiter. Immer mehr Kabel werden verlegt. Schließlich folgt der Tank, dessen Linierung bei BMW auch im Jahr 2021 traditionell von Hand gezogen wird. Kurze Zeit später wird die Elektrik aktiviert. Die Endmontage beschließen Sitzbank, Cockpit und Auspuff. Keine Frage, auch hier ist eine Endkontrolle Pflicht.

Erst ganz zum Schluss erfolgt die Medienbefüllung, also Öl, Bremsflüssigkeit und etwas Benzin. Denn wenig später durchläuft jede Maschine einen ABS-Bremstest auf dem Prüfstand, gefolgt vom ersten Anlassen auf der „Rolle“. Gerade mal zwei Stunden sind vergangen, seitdem Rahmen und Motor zueinanderfanden. Auf einmal ist aus dem Klein-Klein Tausender Komponenten eine funktionierende, ja fast schon lebendige Maschine entstanden. Ihre Geburtsstunde erlebt jede BMW deshalb in diesem abgeschotteten Raum, der die vorbeirauschende Straße und sogar Fahrtwind simuliert.

Wenn das Motorrad die finalen Tests besteht, gelangt es schließlich in die Verpackung, wird

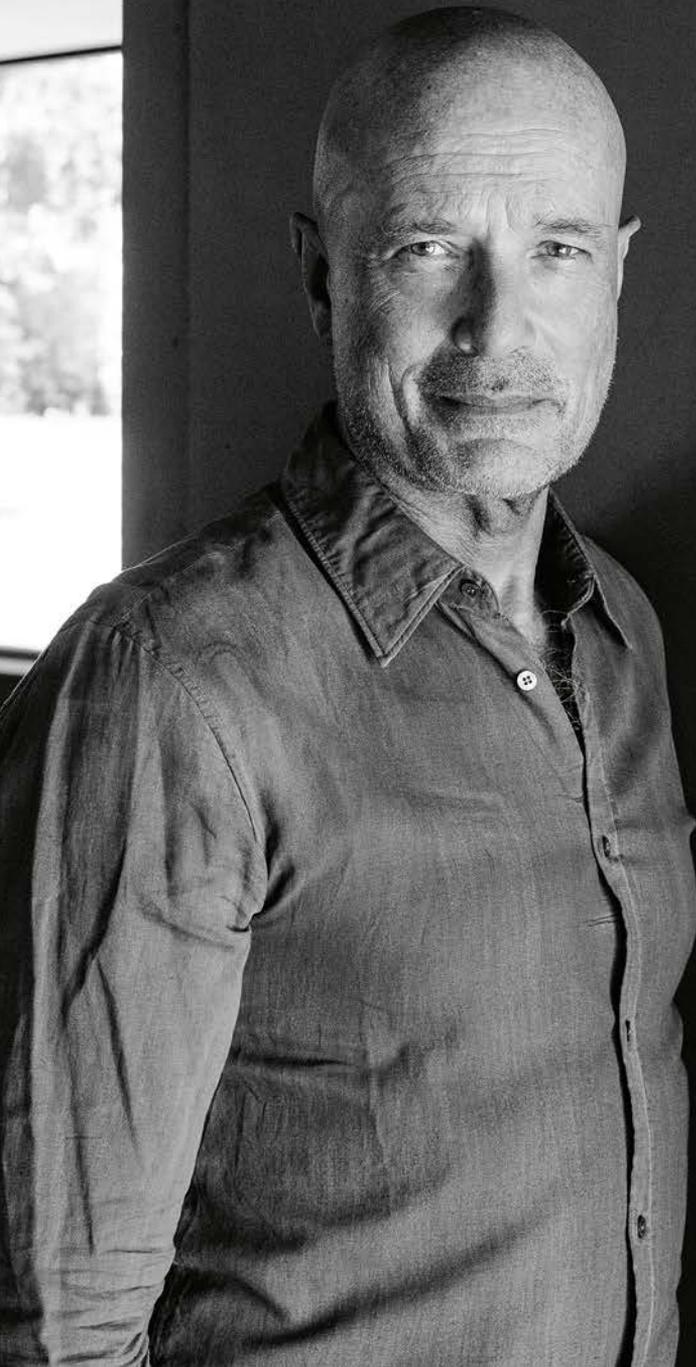


„Berlin built“ In Folie geschützt und in Holzkisten verpackt, erobert der schwere Cruiser die Welt. Mehr als 4000 Stück sind bereits rund um den Globus unterwegs. Eine Erfolgsgeschichte

in Schutzfolie gehüllt und sicher auf einem Holzgestell verzurrt. Große Lkw liefern die Maschinen dann von Spandau zu den Händlern, nach Berlin-Lichtenberg, Garmisch-Partenkirchen oder auch zum Hafen in Rotterdam. Denn immer mehr R18 werden von Kunden aus China oder den USA bestellt. Das Big Bike ist auch außerhalb Europas gefragt. Was daran liegen mag, dass die Hauptstadt schon lange für besondere Qualität bürgt. Die vielen Werkmitarbeitenden bei BMW sind stolz darauf. Denn es ist ihre Leistung. Der Schriftzug „Berlin built“ steht nicht ohne Grund auf jedem Tacho der R18, die von Berlin aus die ganze Welt erobert.

„Aus Deutschland wollte ich fliehen, nie aus Berlin“

Interview: Leon Strohmaier Foto: Gerald von Foris



Als „Der Kriminalist“ sowie in zahlreichen weiteren Serien- und Filmproduktionen erlangte Christian Berkel internationale Bekanntheit. Seit 2018 ist der Ehemann von Schauspielerin Andrea Sawatzki auch gefeierter Autor. Wir unterhielten uns mit dem Berliner über diesen Spagat, sein aktuelles Buch und die Angst, das Steuer loszulassen

Kurzum, Herr Berkel – wenn Sie sich entscheiden müssten: Schauspiel oder Schriftstellerei?

Christian Berkel: *(schockiertes Lachen)* Die Frage ist gemein. Ich würde alles dafür tun, mich vor so einer Entscheidung zu drücken. Ich spiele schon mein ganzes Leben und will das weiter tun. Das Schreiben ist aber etwas, das mir ebenso viel bedeutet. Das eine befruchtet das andere.

Ihren Söhnen sollen Sie einmal gesagt haben, dass alles Entscheidende aus dem vermeintlich unbefriedigenden Gefühl der Langeweile entstünde. Sind Ihre Bücher „Der Apfelbaum“ und „Ada“ also das Ergebnis eines regnerischen Sonntags?

Das habe ich zwar gesagt, aber in diesem Fall stimmt es nicht. Die Idee zu schreiben entsprang diesmal dem großen Bedürfnis, diese drei Generationen umspannende Geschichte zu erzählen, eine exemplarische Geschichte für das 20. Jahrhundert. Für kaum eine Familie waren dies keine bewegten Zeiten. Es war an der Zeit – nicht nur für mich, sondern für meine Genera-

tion –, unser Verhältnis dazu zu klären. Und das geht nur, wenn wir uns diese Familiengeschichten angucken und sie erzählen.

„Jahrelang bin ich vor meiner Geschichte davongelaufen. Dann erfand ich sie neu.“ So werden Sie auf der Rückseite Ihres ersten Buches „Der Apfelbaum“ zitiert. Ein Großteil dieser Geschichte spielt sich in Berlin ab. Wollten Sie schon einmal vor oder aus Berlin weglaufen?

Aus Deutschland wollte ich fliehen, nie aber aus Berlin. Als Jugendlerner merkte ich allmählich, was hier alles passiert ist, meiner Mutter, meinen Großeltern – damals hatte ich große Probleme mit dem „Deutschsein“. Mit 14 bin ich schließlich nach Frankreich gegangen. Ich habe auch überlegt dortzubleiben. Aber ich musste einfach zurück, konnte nicht vor der Geschichte, diesem Land, meiner Identität weglaufen. Auch jetzt, wo viele Entwicklungen besorgniserregend sind, sage ich: Hier sind meine Wurzeln. Dieses Feld will ich Rassisten und Antisemiten nicht kampflos – in Wort und Schrift – überlassen.

Wir wären nicht der ADAC, wenn jetzt nicht ein harter Themen-Cut mit einer charmanten Überleitung kommen würde: Also apropos Laufen – wie bewegen Sie sich heute durch Ihr Berlin?

(lacht angesichts dieses Übergangs) Ich bin eine Mischung aus Fußgänger und Autofahrer. Wenn es die Zeit erlaubt und die Wege nicht zu weit sind – ich laufe jetzt nicht aus dem Süden Berlins nach Mitte –, macht Gehen einfach Spaß. Aber angesichts der Größe dieser Stadt wäre ich ohne Auto einfach aufgeschmissen.

Würden Sie sich denn, wenn die Zeit reif ist, autonom durch Berlin fahren lassen, während Sie zeitgleich Texte lernen oder das nächste Buch schreiben?

Ich finde das Thema superinteressant, wobei ich anfangs nicht lesen oder schreiben könnte. Da wäre ich sicherlich wie die meisten eher aufgeregt und skeptisch. Da hätte ich noch zu viele Fragen. Dennoch wäre es falsch, sich solchen Entwicklungen zu verschließen.

Was wünschen Sie sich generell für Berlin – vor allem im Hinblick auf den Straßenverkehr?

Ich wünsche mir mehr Miteinander und weniger dieser anstrengenden Rechthaberei. Im Straßenverkehr zeigt sich, wie zivilisiert eine Gesellschaft ist.

Zum Abschluss ein Blick in die Zukunft: Wie wird es mit Ihrer Buchreihe weitergehen?

Es wird eine Miniserie zum „Apfelbaum“ geben. Hier werde ich mich dann selbst spielen; eine Erzählerfigur.

Wenn ich mir aber etwas wünschen dürfte, dann, dass es ein Erfolg wird, damit wir mit „Ada“ und dem dritten und letzten Buch der Reihe, an dem ich arbeite, weitermachen können.

Der ADAC & ich

» **ADAC Mitglied?** Schon lange! Ich musste zwar nicht oft darauf zurückgreifen, aber geholfen wurde mir schon: sowohl bei Pannen als auch bei einem Ski-Unfall im Ausland.

» **Erstes Auto/aktuelles Auto/Wunschauto:** Golf GTI – 1. Serie/VW Touareg (ideal für Familie und Hunde), ein altes VW Käfer Cabrio oder ein alter VW Karmann Ghia.

» **Punkte in Flensburg:** Ich glaube, aktuell ist die Weste weiß. Aber ich warte noch auf ein teures Foto.

» **Reisewunsch:** Von meinen Eltern habe ich ein Haus in Spanien geerbt. Mein Wunsch wäre es, einfach so viel Zeit zu haben, die 2800 Kilometer dorthin mit dem Auto zu fahren und alles links und rechts der Straße zu entdecken.

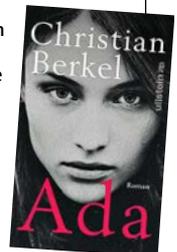
» **Dieses Lied darf im Auto nicht fehlen:** Solange ich es empfangen, höre ich Radio Eins, Klassik Radio oder Jazz Radio.

Zur Person

Christian Berkel wurde am 28. Oktober 1957 in Berlin geboren und wuchs in Frohnau, einem Ortsteil von Reinickendorf, auf. Seine jüdische Mutter war 1938 nach Frankreich geflohen, 1943 nach Deutschland deportiert worden und nach dem Krieg nach Argentinien emigriert. Als sein Vater 1950 aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurückkehrte, fand das Paar wieder zusammen.

Sein aktueller Roman:

Ada, Ullstein Verlag, 24 Euro



20 Kilometer Mobilität der Zukunft

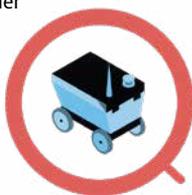
Während der Autofahrt Zeitung lesen, Notizen machen oder einen Film gucken – HINTER dem Steuer? Noch ist das Zukunftsmusik. Jedoch erfährt diese genau jetzt ihre Probe im Herzen Berlins. Wir stellen Ihnen die 20 Kilometer lange Versuchsstrecke für autonome Mobilität vor

Text: Franziska Riethmüller & Leon Strohmaier Illustration: Viviane Voigt

● Aktive Sensoren ● Geplante Sensoren

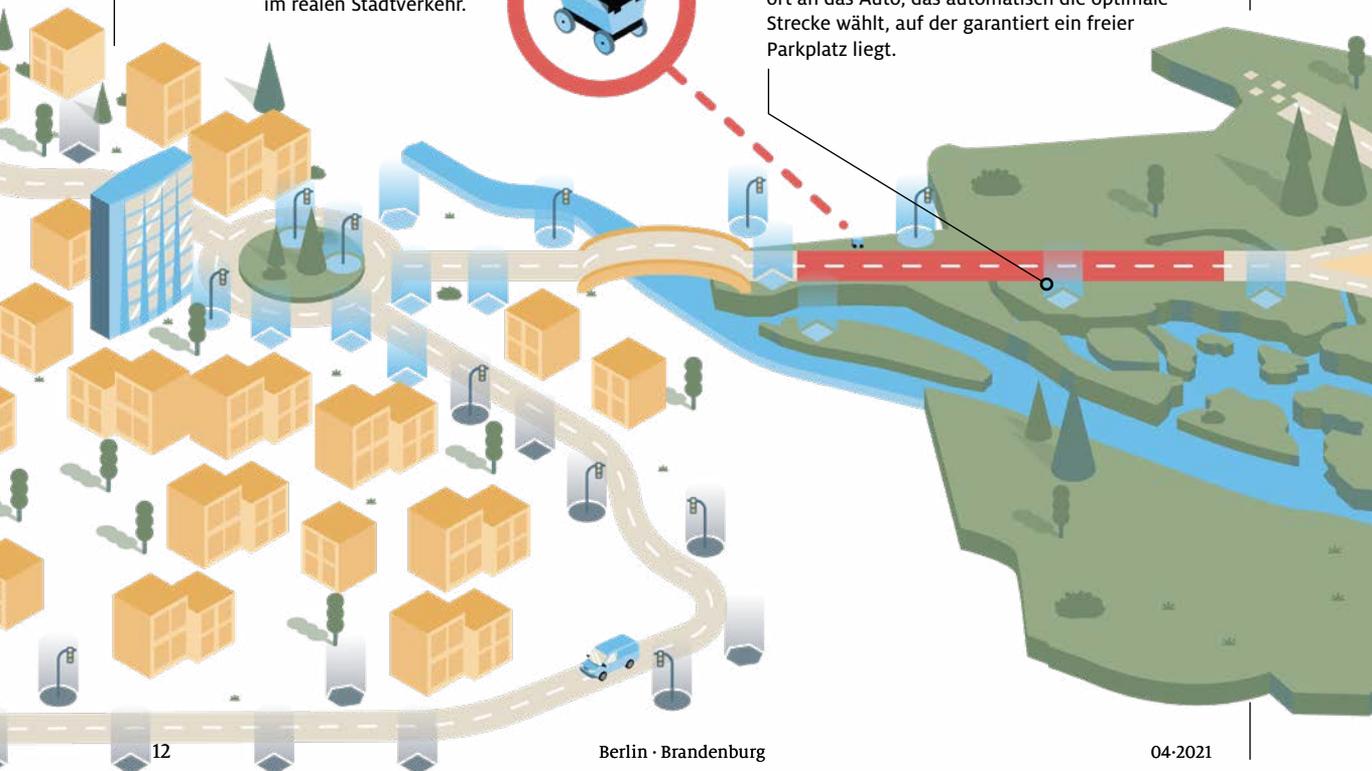
87 Sensoren aus sechs verschiedenen Kategorien, die am gesamten Straßenverlauf installiert sind, helfen autonomen Fahrzeugen bei der Orientierung im Stadtverkehr, machen diesen effizienter und sicherer. Weitere 170 Sensoren werden im Verlauf des Projekts noch an die Teststrecke angeschlossen. Beispielhaft haben wir drei Sensorarten näher beschrieben.

Die autonome Fahrzeugflotte von Beintelli besteht neben einem Pkw, einem Bus und einem Transporter auch aus vier Lieferrobotern (hier vereinfacht dargestellt). So testet Beintelli unterschiedlichste Mobilitätsszenarien im realen Stadtverkehr.



Parkplatzsensoren

Viele Berlinerinnen und Berliner kennen das Dilemma: Bei der Tour mit dem Auto dauert die Parkplatzsuche oft länger als die eigentliche Fahrzeit. Parkplatzsensoren entlang der Teststrecke schaffen Abhilfe. Diese senden Informationen über freie Parkplätze am Zielort an das Auto, das automatisch die optimale Strecke wählt, auf der garantiert ein freier Parkplatz liegt.



BeIntelli, ein Projekt des DAI-Labors der Technischen Universität Berlin, hat sich ganz der autonomen Mobilität verschrieben und der Herausforderung, diese für jeden erlebbar zu machen. Mit der Unterstützung von insgesamt zwölf Projektpartnern, zu denen auch der ADAC Berlin-Brandenburg zählt, baut das Team eine innerstädtische Versuchsstrecke auf und entwickelt ein KI-Mobilitäts-Betriebssystem (KI = Künstliche Intelligenz), das in autonomen Fahrzeugen und entlang

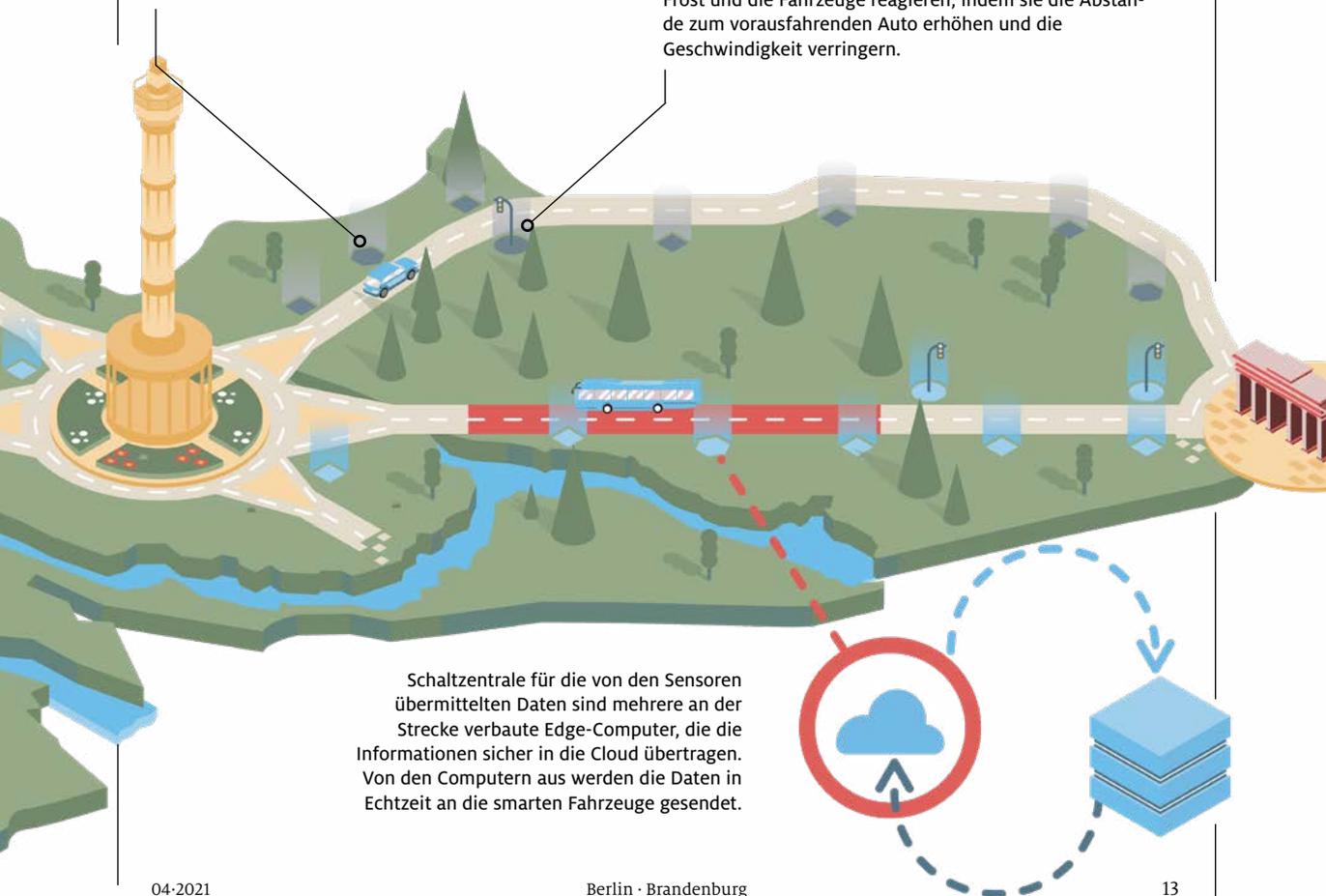
von Straßen implementiert wird. Hierfür rüstet BeIntelli eine eigene Fahrzeugflotte zu intelligenten, autonomen Versuchsträgern um und stattet eine insgesamt 20 Kilometer lange Strecke im Herzen Berlins mit Sensoren aus. Entlang der Straße des 17. Juni reicht diese vom Brandenburger Tor über den Ernst-Reuter-Platz bis zur Gedächtniskirche. Die Sensoren helfen autonomen Fahrzeugen bei der Orientierung im Stadtverkehr, machen diesen effizienter und sicherer.

Schadstoffsensoren

Mobilitätslösungen der Zukunft müssen dazu beitragen, dass unsere Städte lebenswerter werden. Misst der Schadstoffsensor eine erhöhte Belastung mit Feinstaub und Stickoxiden, könnte diese Info dazu führen, dass beispielsweise Hybridwagen auf Elektrobetrieb umstellen.

Wetter- & Straßensensoren

Mithilfe der von BeIntelli entwickelten smarten Software, die Fahrzeuge, Infrastruktur und Cloud miteinander kommunizieren lässt, werden Autos intelligent und können sowohl „um die Ecke“ als auch „in die Zukunft“ schauen. Wetter- und Straßensensoren übermitteln beispielsweise an die Fahrzeuge auf der Strecke plötzlichen Frost und die Fahrzeuge reagieren, indem sie die Abstände zum vorausfahrenden Auto erhöhen und die Geschwindigkeit verringern.



Ein furchterregender Job

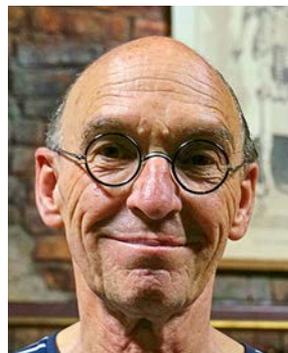


*Als Schauspieler im Berlin
Dungeon macht Bernd Raucamp
Angst – und spricht Mut zu.
Ein Blick hinter die Kulissen*

Text & Fotos: Hans Pieper

Besonders unheimlich sieht Bernd Raucamp nicht aus, als er seine Tasche auf einen Stuhl im Umkleideraum legt und sich vor den Spiegel setzt. Im Gegenteil: Mit einem breiten Lächeln tauscht er sich kurz mit der Schauspielleiterin Janina Gondolatsch über die heutigen Shows aus. Anschließend schlüpft er in sein mittelalterliches Kostüm: eine kurze Hose und ein Hemd aus Baumwolle. Beides ist historisch so akkurat wie möglich gehalten, denn darauf legen die Macher des Berlin Dungeon großen Wert. In einer halben Stunde wird die erste Besuchergruppe am Eingang in einen Fahrstuhl in den Keller des Gebäudes geschickt. Dabei sollen sie sich gruseln, aber auch hin und wieder erleichtert auflachen und am Ende ein wenig über die Berliner Geschichte lernen.

„Viele stellen sich das Dungeon als Geisterbahn und mich als Erschrecker vor“, erklärt Bernd, während er seine Schminkutensilien herausholt. „Aber wir spielen hier Theater in seiner ursprünglichsten Form: mit spontanen Improvisationen und Interaktion mit dem Publikum.“ >



Vor seiner Verwandlung zum Pestarzt wirkt Bernd Raucamp alles andere als gruselig





Seit 2017 ist der 70 Jahre alte Schauspieler beim Berlin Dungeon in den unterschiedlichsten Rollen unterwegs. Über 7500 Vorstellungen hat er so gegeben – als Arztassistent während der Pest, Richter im finstersten Mittelalter, Freund des Berliner Massenmörders Carl Großmann und viele mehr. Dabei spielt er alle Rollen gern, nur der Folterkammer kann er nicht ganz so viel abgewinnen. Es ist ihm wichtig, nicht nur auf Schreckmomente zu setzen, sondern seine Rolle auch überzeugend zu spielen und so einen langsam anziehenden, subtilen Horror zu erzeugen. „Ich versuche, die Interaktion so persönlich wie möglich zu machen. Und auch Pausen sind ein starkes Mittel für mehr Spannung. Auf jeden Fall habe ich immer diebischen Spaß an den Charakteren“, sagt Bernd. Ein Grundgerüst für die Rollen ist vorgeschrieben, doch die Schauspieler dürfen diese nach eigenen Vorstellungen ausfüllen. Eine Regie gibt es dabei nicht – was funktioniert und was nicht, wird beim Spielen vor Publikum schnell klar.

Bernd steht nun vor dem Spiegel und beginnt, sich routiniert zu schminken. Sein Gesicht wird Stück für Stück leichenblass. „Natürlich muss ich auch immer darauf achten, wie weit ich bei der Gruppe gehen kann. Wenn es jemandem zu viel wird, gehe ich aus der Rolle und biete ihm an abzubrechen oder spreche Mut zu.“ Hierfür haben alle Schauspieler des Dungeon ein spezielles Training. Und das wird längst nicht nur bei Kindern wichtig. „Uns ist auch schon mal ein Bodybuilder im Pestraum umgefallen – der konnte kein



Etwa eine halbe Stunde braucht Bernd Raucamp in der Maske, um sich kränklich und verwundet zu schminken

“
Ich habe einen diebischen Spaß an den Charakteren
 ”

Blut sehen. Es ging ihm schnell besser, aber er hatte dann plötzlich einen Anschlusstermin und konnte leider nicht weiter im Dungeon bleiben“, erinnert sich Janina Gondolatsch lachend. Danach macht sie sich auf den Weg zu den anderen Schauspielenden, die heute im Einsatz sind.

Bernd greift inzwischen nach einer kleinen Dose, an deren Rändern rote Farbe klebt. „Jetzt kommt, was ich in der Realität nie jemandem wünsche“, sagt er grinsend und malt sich tiefe Wunden auf Kopf und Arme. Dann geht er entschlossen Schrittes die hellen, kahlen Gänge hinter den Kulissen durch eine geheime Tür in den sogenannten Pestraum, der in den ersten Durchläufen heute sein Arbeitsplatz ist. Dort macht er Stimmübungen und findet sich in seine Rolle ein. >



Wir sind für Sie da.

Ihr ADAC Mitgliederservice in Berlin und Brandenburg

Single, junge Erwachsene oder Großfamilie: Wir schützen Sie überall dort, wo Sie im Alltag mobil sind. Plus: Wichtige Versicherungen für Ihre Reisen.

 030 86 86 0 (Mo - Sa, 8 - 20 Uhr)

 Geschäftsstellen & Reisebüros
2x in Berlin, Brandenburg a.d. Havel, Cottbus,
Frankfurt (Oder), Neuruppin, Potsdam, Wildau

 adac.de/bbr

 facebook.com/Bewegtwas.BBR

**Termin oder Rückruf
vereinbaren**

adac.de/bbr-termin

ADAC

Am liebsten taucht Bernd nach den kurzen, stockdunklen Momenten direkt vor dem Publikum wieder auf



Wenig später steigt die erste Gruppe aus einem Boot und folgt unsicher den Anweisungen von Bernd, der sie mit einem schiefen Lächeln empfängt. Vom 70-jährigen lächelnden Opa ist nichts mehr übrig: Ein wahnsinnig kichernder und humpelnder Mann führt die verunsicherte Gruppe in sein Reich und wühlt anschließend in den Überresten eines Pestopfers. Am markantesten ist dabei, wie sich seine Stimme verändert hat. Kräftig dröhnend füllt sie den gesamten Raum aus und erzeugt gemeinsam mit der unheimlichen Beleuchtung eine gruselige Atmosphäre. Nach einem verunglückten Operationsversuch hinter einem Vorhang entlässt er die Gruppe aus dem Raum – und bereitet sich auf die nächste vor. „Wir spielen hier Stadtgeschichte, das hat es

von Anfang an für mich attraktiv gemacht“, erklärt Bernd nach seiner letzten Vorstellung des Tages. Dann macht er sich auf den Heimweg zu seiner Frau. „Wir sind über 35 Jahre verheiratet. Für sie bin ich, glaube ich, auf eine andere Art gruselig“, sagt er mit einem Augenzwinkern zum Abschied.



Das Dungeon in Zahlen

- » **Shows im Zwölf-Minuten-Takt** mit 60–70 Minuten Länge
- » **13 Show-Räume**
- » **Rund 50 Schauspielende**, davon bis zu 15 pro Durchlauf im Einsatz
- » **Zwei Fahrattraktionen:** Bootsfahrt und Freefall-Tower mit zwölf Metern Fallhöhe
- » **Weitere Infos:** thedungeons.com/berlin/

IMPRESSUM

Herausgeber

Präsidium des ADAC e. V.,
Hansastraße 19, 80686 München,
T 089 767 60,
E-Mail adac@adac.de

Redaktionsleitung

Sandra Hass (V.i.S.d.P.),
ADAC Berlin-Brandenburg e. V.,
Bundesallee 29/30, 10717 Berlin

Redaktion

Leon Strohmaier

Produktion

storyboard GmbH, Wiltrudenstraße 5,
80805 München, T 089 901 09 76 10,
E-Mail motorwelt@storyboard.de

Verlag

Burda Community Network GmbH,
Arabellastraße 23, 81925 München,
T 089 925 00,
E-Mail anfrage@burda.com

Anzeigenvermarktung

Burda Community Network GmbH,

Arabellastraße 23, 81925 München,
T 089 925 00,
E-Mail anfrage@burda.com

Verantwortlich für den
Anzeigenteil: Michael Samak,
Arabellastraße 23, 81925 München

Druck

Burda Druck GmbH,
Hauptstraße 130, 77652 Offenburg,
T 0781 84 01,
E-Mail info@burda-druck.de

Veröffentlichung gem. Art. 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes

Verlag: Burda Community Network GmbH, Alleinige Gesellschafterin: Burda Magazine Holding GmbH. Deren alleinige Gesellschafterin: Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Deren alleinige Gesellschafterin: Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft. Deren persönlich haftende Gesellschafter sind Prof. Dr. Hubert Burda, Verleger, Offenburg, und die Hubert Burda Media Holding Geschäftsführung SE.

The ADAC logo is displayed in a bold, black, sans-serif font on a bright yellow rectangular background in the top right corner of the advertisement.

ADAC Reisen.

Freiheit erfahren.

Reisen Sie entspannt und flexibel im Wohnmobil.
Buchten Sie jetzt Ihren Urlaub mit gutem Gefühl.



Jetzt Angebote entdecken und buchen:

 adacreisen.de/camper  069 153 22 55 22*  ADAC Reisebüro vor Ort (adacreisen.de/adac-reisebueros)

*Ortstarif der Deutschen Telekom aus dem deutschen Festnetz. Kosten aus anderen Festnetzen oder Mobilfunkkosten können abweichen.

LEBENSQUALITÄT

für Ihr Zuhause

Mit einem Homelift von Perfekta Lift bleiben Sie nicht nur mobil und selbständig, sondern können selbst entscheiden, wie lange Sie in Ihrem Einfamilienhaus wohnen möchten.

Sie haben Fragen rund um die Planung, Montage oder Wartung eines Homelifts?

Wir beraten Sie gern!

(02182) 886060

info@perfekta-lift.de

Perfekta-Lift GmbH
Glehner Heide 1 · 41352 Korschenbroich
www.perfekta-lift.de

**Perfekta
Lift**

